

SILVESTER MEIN NEUES LEBEN

Ex-Azubi wird Chef in seiner Firma

Der 32-jährige Informationselektroniker Stefan Smeets übernimmt den Erkrather Betrieb von Otmar Langer.

VON INA ARMBRUSTER

ERKRATH Ein Mitarbeiter kommt kurz ins Büro, fragt Stefan Smeets, wie die Kabel bei diesem Auftrag verlegt sollen. Smeets gibt klare Anweisungen. Ganz selbstverständlich sitzt der 32-Jährige auf dem Chefessel hinter dem großen Schreibtisch im Büro. Sein Noch-Chef Otmar Langer bekommt die Situation mit und lächelt zufrieden. Der Nachfolger hat alles im Griff.

Dass es einmal zu dieser Situation kommen würde, war am Anfang nicht abzusehen. „Als ich im Jahr 2000 meine Lehre als Informationselektroniker begonnen habe, hieß es, dass ich danach nicht übernommen werden kann“, erinnert sich Stefan Smeets. Doch die Auftragslage verbesserte sich, Smeets absolvierte seine Prüfungen mit Bestnoten – und durfte bleiben. Den Meister machte er ebenfalls als Jahresbester.

Die Firma hat sich auf TV, Hi-Fi, Computer sowie Kabel- und Satellitenanlagen spezialisiert. Die Aufträge, alte Plattenspieler oder Tonbandgeräte zu reparieren kommen, sogar aus Australien und Amerika. „Ich war viel im Außendienst unterwegs, habe Satelliten-Anlagen gebaut“, erzählt Smeets.

Otmar Langer fragte Smeets, ob er sein Nachfolger werden wolle. Fünf Jahre ist das nun her. Seitdem berei-

tet sich Smeets auf seine neue Aufgabe vor. „Als ich wusste, dass ich das Unternehmen in Zukunft leiten werde, habe ich noch den Betriebswirt gemacht.“ Besonders im vergangenen Jahr gab es viel zu tun: Gespräche mit der Bank, den Businessplan erstellen, rechtliche Beratung einholen. „Und immer, wenn man denkt, man hat alles, kommen die nächsten Formulare, die man noch ausfüllen muss“, berichtet er lachend.

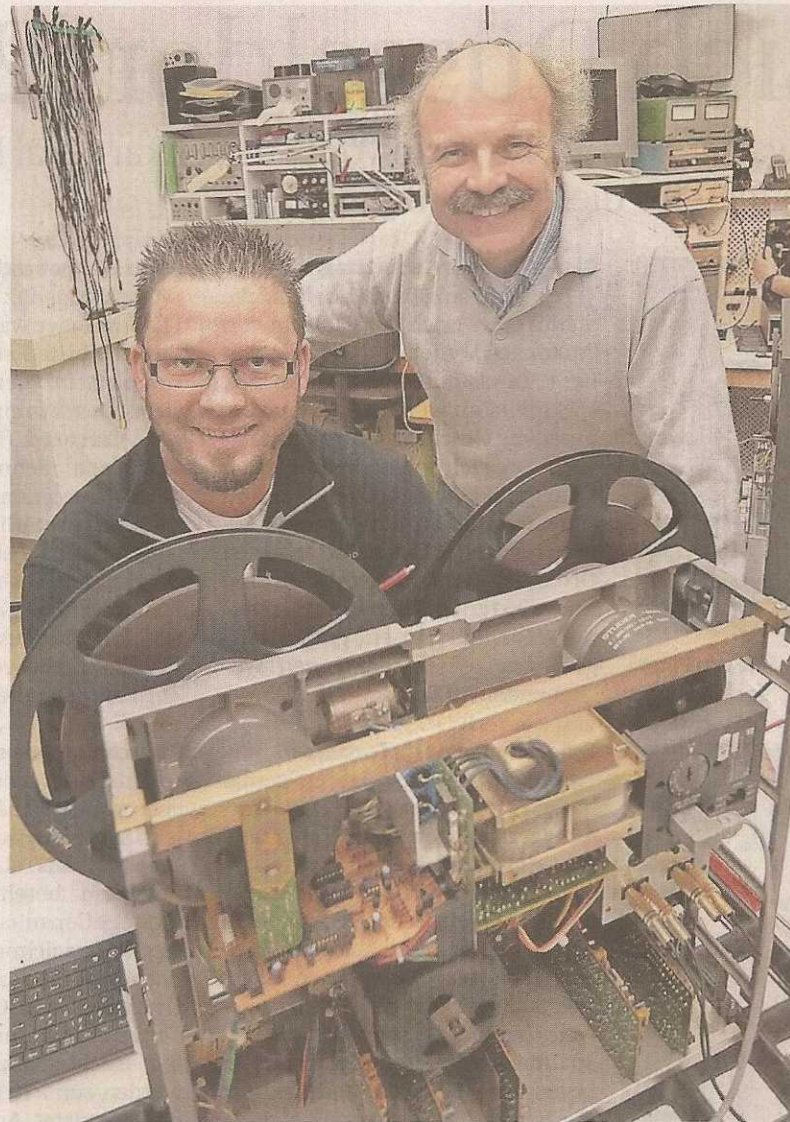
Die Aufgaben haben sich für Stefan Smeets in den vergangenen Jahren stetig verändert. War er früher selbst als Handwerker tätig, managt der mittlerweile den Betrieb. „Jetzt bin ich eher im Büro, führe Kundengespräche, plane die Arbeiten, halte die Lagerbestände im Blick und so weiter. Das ist ganz anders als früher, aber macht auch viel Spaß.“

Otmar Langer ist froh, dass er das Unternehmen, das er selbst aufgebaut hat, in guten Händen weiß. „Es wird zunehmend schwerer, geeignete Nachfolger zu finden. Sie müssen fachlich geeignet sein, die finanzielle Belastung auf sich nehmen und relativ jung sein“, listet er die Kriterien auf. „Es ist eine Besonderheit, dass ich Stefan so lange kenne.“

Aber eine Übernahme durch einen Fremden, der nur zwei, drei Monate vorher Einblick in die Ab-

„Es wird zunehmend schwerer, geeignete Nachfolger zu finden“

Otmar Langer
Noch-Firmenchef



Der neue und der alte Chef Stefan Smeets (l.) und Otmar Langer freuen sich über die gute Zusammenarbeit.

RP-FOTO: MICHAEL NACKE

DER BERUF

Von winziger Elektronik bis zu großen Anlagen

Die Ausbildung zum Informationselektroniker dauert **dreieinhalb Jahre**.

Als Schwerpunkte gibt es die **Bürosystemtechnik** oder Geräte und Systemtechnik.

Die Arbeit ist sehr vielfältig und umfasst sowohl den Umgang mit kleinster Elektronik wie beispielsweise in **DVD-Playern** wie auch großer Anlagen.

Außerdem lernen die Auszubildenden, die Kunden fachlich zu **beraten**.

läufe erhält, sei auch kaum möglich, sind sich die beiden einig.

Dafür gebe es zu viel zu lernen, vom Einkauf über die Planung bis hin zu den Kundengesprächen. „Man muss die Jungen machen lassen. Besser es geht vorher mal etwas schief, als wenn ich nicht mehr da bin“, ist Otmar Lange überzeugt.

Auch wenn Stefan Smeets bereits alle Aufgaben übernimmt, etwas wird sich für ihn mit dem neuen Jahr doch noch ändern: Er trägt ab Januar die Verantwortung – und zwar auch für die sechs Mitarbeiter. „Ich überlege jetzt zwei Mal, was ich mache und wie ich es mache“, sagt er.

Lehrlinge mit Rückgrat im Kreis Mettmann gesucht

KREIS METTMANN (RP) Azubis im Kreis Mettmann sollen gegen Mobbing im Job Flagge zeigen. Dazu hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) jetzt aufgerufen. Die NGG Düsseldorf-Wuppertal appelliert an die Berufsschulen im Kreis, beim Wettbewerb „Gelbe Hand – Mach meinen Kumpel nicht an!“ mitzumachen.

Vom Film bis zur Foto-Story und vom Plakat bis zur Postkarte: „Es geht um ein kreatives Zeichnen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus und für ein solidarisches Miteinander“, sagt der NGG-Geschäftsführer für den Kreis Mettmann, Dieter Schormann. Auch Reportagen, Interviews oder ein Kampagnen-Logo seien preisverdächtig. Im Mittelpunkt stehe „die Zivilcourage am Arbeitsplatz“.

Als gelungene Beispiele für Integration am Arbeitsplatz nannte Schormann die Ernährungsindustrie und das Gastgewerbe: „Hier arbeiten Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft Hand in Hand miteinander.“ Den Betriebsräten komme dabei eine wichtige Funktion zu: Die Mitarbeitervertretungen seien „die Integrationsstellen im Arbeitsalltag“.

Beim Wettbewerb „Gelbe Hand“ winken nach NGG-Angaben Preisgelder in Höhe von 1800 Euro. Darüber hinaus gebe es zwei Sonderpreise von der DGB-Jugend NRW (500 Euro) und vom DGB zum Thema „Verwischte Spuren – Würde und Widerstand im Alltag“ (1750 Euro). Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der 31. Januar. Weitere Informationen im Internet unter www.gelbehand.de.